

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 4

Artikel: Eine frische Brise "Appenzeller Loft"
Autor: Reinmann, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Willkommen im Appenzellerland

Sehr geehrte Damen und Herren

Zur diesjährigen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes darf ich Sie in Herisau, im Ausserrhoden Kantonshauptort, herzlich willkommen heissen. Es ist für uns Freude und Ehre zugleich, wenn eine gesamtschweizerische Organisation hier tagt – in einer

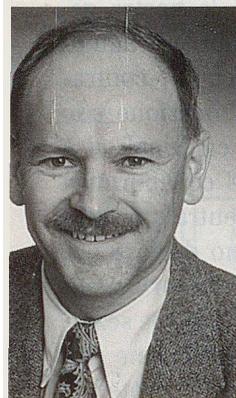
Randregion nota bene, an der man meist nur vorbeifährt.

Der Anteil des Kantons Appenzell Ausserrhoden an Fläche und Bevölkerung der Schweiz macht weniger als ein Prozent aus. Ein Prozent kann man bei den meisten Rechnungen vernachlässigen. Dennoch geben wir uns nicht ver-

nachlässigt. Wir sind stolz auf unsere Geschichte, auf die liebenswerte Landschaft, auf die überschaubaren politischen Verhältnisse, auf eine lebendige Wirtschaft und ein vielfältiges kulturelles Leben. In diesen Werten sehen wir Grundlage und Chance zur Gestaltung einer lebenswerten Zukunft im Appenzellerland. Darauf bauen wir ein zeitgemäßes Leitbild und Entwicklungskonzept und die Auseinandersetzung um die neue Verfassung, über die die Landsgemeinde vom 30. April 1995 in Hundwil entscheiden wird. Auch im Bereich des Zivilschutzes sind auf Beginn dieses Jahres zukunftsgerichtete Änderungen vorgenommen worden. Wir sind überzeugt, mit der Regionalisierung der Zivilschutzorganisation und der damit verbundenen Professionalisierung sowie einer verstärkten Zusammenarbeit mit andern Sicherheits- und Schutzformationen für die Bewältigung ausserordentlicher Lagen gut vorbereitet zu sein.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine erfolgreiche Tagung in Herisau und hoffe, dass neben der Abwicklung des geschäftlichen Teils noch etwas Zeit übrig bleibt, Land und Leute etwas besser kennenzulernen – und vielleicht auch das eine oder andere Klischee über die Appenzeller über Bord zu werfen... Jedenfalls, geniessen Sie Ihren Aufenthalt bei uns; Sie sind herzlich willkommen!

Hans Höhener, Landammann



41. Delegiertenversammlung des SZSV in Herisau

Eine frische Brise «Appenzeller Loft»

Die Delegiertenversammlungen des Schweizerischen Zivilschutzverbandes fanden in den letzten Jahren in Nottwil, Lenzburg, Lausanne und Basel statt. Höchste Zeit also, wieder einmal der Ostschweiz die Referenz zu erweisen. Dieses Jahr – am 29. April – ist Herisau, der Hauptort des Kantons Appenzell Ausserrhoden, Tagungsort. Organisiert wird der Anlass vom Zivilschutzverband St.Gallen-Appenzell. Möge von der frischen Brise, die öfters durch das Appenzellerland weht, angesichts der Erneuerung des schweizerischen Zivilschutzes auch etwas an der Delegiertenversammlung spürbar sein.

EDUARD REINMANN

Eine hügelige und liebliche Landschaft, stilvolle Dorfbilder und viele schmucke Einzelgehöfte bestimmen das Erscheinungsbild des Kantons Appenzell mit seiner kleinräumlichen Struktur. Das Landschaftsbild prägt den Menschen. Das bestätigt sich, wenn man das Glück hat, die Appenzeller näher kennenzulernen. Sie sind von ganz besonderer Art – allerdings nicht so, wie sie in dümmlichen Witzen oftmals dargestellt werden. Der Besucher erlebt sie vielmehr als offenherzig, natürlich, ungezwungen, etwas pfiffig und mit einem urchigen Mutterwitz ausgestattet. Traditionen und die Pflege alten Brauchtums geniessen einen hohen Stellenwert und dennoch sind die Appenzeller offen für Neues – aber alles in einem gesunden Mass.

Auf den Spuren der Geschichte

Das Verständnis für die Besonderheiten eines Kantons wächst, wenn man seine Geschichte kennt. Das gilt ganz besonders für Appenzell, das in die beiden Halbkantone Innerrhoden und Ausserrhoden aufgeteilt ist. Das war nicht immer so.

Bis tief in das Mittelalter hinein war das Appenzellerland von einem riesigen Urwald überwachsen. Als die Römer Helvetien besetzten, wurde dieses unwirtliche Gebiet von ihnen offenbar gemieden. Jedenfalls gibt es im Appenzellerland keine

Funde aus römischer Zeit. Es waren die ab dem 4. Jahrhundert in die Nordschweiz eindringenden Alemannen, welche das Gebiet allmählich urbar machten. Die Urkunden bezeugen den Weiler Schwänberg bei Herisau im Jahre 821, die Kirche von Herisau um 900, die Orte Appenzell um 1071 und Hundwil um 1200. Das Land wurde vom Kloster St.Gallen kolonialisiert und beherrscht und in «Rhoden» eingeteilt.

Die Appenzeller entledigten sich der äbtischen Herrschaft in zwei berühmt gewordenen Freiheitsschlachten bei Vöglinsegg 1403 und am Stoss 1405, wo auch die Frauen heldenmütig zu den Waffen griffen. Die beiden erfolgreichen Schlachten verleiteten die Appenzeller zu Freiheitszügen ins Rheintal, ins Vorarlbergische und einmal sogar bis nach Innsbruck. Ihr Expansionsdrang fand 1408 mit einer Niederlage bei Bregenz einen Abschluss. In der Folge wandten sich die Appenzeller näher den Eidgenossen zu. 1411 kam es zu einem Bündnis mit sieben der acht Alten Orte – nur Bern wollte nicht mitmachen. Die Eidgenossen zögerten jedoch lange, die widerborstigen Appenzeller als gleichberechtigtes Glied in ihren Bund aufzunehmen. 1452 wurde ihnen der Stand eines zugewandten Ortes zuerkannt und 1513 wurden sie für ihre Bündnistreue mit der Aufnahme als 13. Ort der Eidgenossenschaft belohnt.

Die Trennung von Appenzell in zwei Halbkantone war eine Folge der Reformation, die von St.Gallen her ins Appenzellerland hineingetragen wurde. Die Landsgemeinde von 1525 entschied sich noch für eine Kompromisslösung. Die Gegenreformation brachte dann eine Verschärfung der Lage, die sich 1588 zuspitzte, als eidgenössische Schiedsrichter den Innerrhoden gestatteten, die Reformierten aus dem Lande zu weisen. In dieser schwierigen Situation einigten sich die «feindlichen Brüder» 1597 unter eidgenössischer Vermittlung auf die Trennung des Landes. Bis 1848 duldeten die beiden Stände keine Andersgläubigkeit in ihren Grenzen. Seither haben sich die konfessionellen Gegensätze immer weiter verschärft, Toleranz ist eingekehrt und die gemeinsamen Interessen sind wichtiger als das Trennende. Dennoch denkt heute niemand an eine



«Stobete» auf der Hochalp mit «Möllirad» und Streichmusik.

Das alte Rathaus im Schwänberg bei Herisau, das zurzeit renoviert wird.

Appenzell AR in Zahlen

Bodenfläche: 242,8 km²

Wohnbevölkerung: 54 087 (1.1.1994)

Wirtschaftsstruktur nach Beschäftigten: Urproduktion 8,5%, Industrie und Gewerbe 39,7%, Dienstleistungen 51,8% (Volkszählung 1990)

Politische Struktur: 3 Bezirke, 20 Gemeinden

Geschichte: 1513 Beitritt zur Eidgenossenschaft; 1597 Landteilung in das katholische Innerrhoden und das reformierte Ausserrhoden; 1834 Annahme der ersten Kantonsverfassung; 1972 Frauenstimmrecht auf Gemeindeebene; 1989 Frauenstimmrecht auf kantonaler Ebene; 1991 Einführung Stimmrechtsalter 18; 1994 erstmalige Wahl von zwei Frauen in den Regierungsrat.

Behörden: Kantonsrat 63 Mitglieder, Regierungsrat 7 Mitglieder

Landsgemeinde: Die Landsgemeinde tagt immer am letzten Aprilsonntag abwechselungsweise in Hundwil und Trogen. Sie ist zuständig für alle Verfassungs- und Gesetzesvorlagen sowie Kreditbegehren von über 1 Mio. Franken. Sie wählt die sieben Regierungsräte und aus deren Mitte den Landammann sowie die neun Oberrichter und den Obergerichtspräsidenten.

Internationale Verbindungen: Appenzell AR ist Mitglied der Internationalen Bodenseekonferenz, die eine grenzübergreifende Entwicklung in allen Bereichen für über zwei Millionen Menschen fördern will.



Wiedervereinigung; zu unterschiedlich haben sich die beiden Kantonsteile im Lauf der Jahrhunderte entwickelt.

Von den vielen spannenden Perioden der Appenzeller Geschichte ist noch die Zeit der Helvetik zu erwähnen, in der zwischen 1798 und 1803 die beiden Appenzell und der Kanton St.Gallen auf napoleonisches Diktat zum Kanton Säntis vereint wurden. Es war eine Episode, mehr nicht.

Resistente Wirtschaft

In Industrie und Gewerbe von Appenzell AR sind Klein- und Mittelbetriebe vorherrschend, die ihre Wettbewerbsfähigkeit durch das Angebot von spezialisierten und qualitativ hochwertigen Produkten zu erhalten versuchen. Obwohl die traditionelle Textil- und Bekleidungsindustrie nach wie vor stark vertreten ist, konnte die Branchenstruktur in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich verbreitert werden. Neben der Textil- und Bekleidungsindustrie sind die Elektronik und Elektrotechnik, die Metall- und Maschinenindustrie

sowie die Holzverarbeitung von Bedeutung. Das ausserrhodische Gewerbe ist leistungsfähig und hat sich in den letzten Jahren der Rezession als sehr konjunkturresistent erwiesen. Allerdings kann das Arbeitsplatzangebot mit der Bevölkerungsentwicklung nicht Schritt halten. Gemäss Volkszählung 1990 standen den 11274 Wegpendlern nur 6875 Zupendlner gegenüber.

In der Landwirtschaft liegt der Schwerpunkt bei der Milch- und Viehwirtschaft. Rund die Hälfte des Kantonsgebietes ist landwirtschaftliche Nutzfläche. Die 1317 Betriebe (Volkszählung 1990) bewirtschaften durchschnittlich eine Fläche von rund 10 Hektaren. Pro Besitzer werden durchschnittlich 27 Stück Rindvieh und 52 Schweine gehalten.

Im Sektor Fremdenverkehr ist Ausserrhoden in erster Linie Erholungsgebiet für Schweizer. 1993 boten die 85 Beherbergungsbetriebe 1944 Gastbetten an. Von 296418 Logiernächten entfielen 260182 auf Schweizer und nur 36236 auf Ausländer. Die durchschnittliche Aufenthalts-

Zivilschutz im Kanton St.Gallen

Bevölkerung: 437 000 Einwohner

Gemeinden: 90

Sollbestand ZS 95: 19 680

Anzahl ZSO: 33

*Regionale Zivilschutzorganisationen:
17*

Schwere Rettungszüge: 79

Leichte Rettungszüge: 145

Zivilschutz in Appenzell Ausserrhoden

Bevölkerung: 54 500 Einwohner

*ZS-Sollbestände in den vier Regionen:
ZSO Hinterland (6 Gemeinden) 472;
ZSO Mittelland (5 Gemeinden) 722;
ZSO Vorderland (7 Gemeinden) 688;
ZSO Herisau (1 Gemeinde) 724.*

Reute bildet zusammen mit Oberegg AI eine gemeinsame ZSO.

Jede Gemeinde verfügt nebst den Mitteln in der Region über ein selbständiges Ersteinsatzelement von 30 bis 40 Personen für die Katastrophen- und Nothilfe.

Rettungszüge: 18 Rettungszüge in den Gemeinden. Unterstellung zugunsten der Feuerwehr 10 Rettungszüge in den vier Regionen.

Besonderes: Alarmierung und Führung der Ersteinsatzstäbe sowie der Detachementchefs Rettung und Betreuung mittels SMT und Telepager.

Zivilschutz in Appenzell Innerrhoden

Bevölkerung: Am 31.12.1994 14 904 Einwohner

Sollbestände: ZSO Appenzell Inneres Land 582; ZSO Oberegg-Reute 155

Eingeteilt: ZSO Appenzell Inneres Land etwa 800; ZSO Oberegg-Reute etwa 180

Anzahl Bezirke (Gemeinden): 6

Anzahl ZSO: 2

Anzahl Rettungszüge: 5

Besonderheiten: Regionalisierung über die Kantonsgrenzen hinaus mit dem Bezirk Oberegg AI und der Gemeinde Reute AR. Regionalisierung im Inneren Land bereits im Jahre 1972 durchgeführt.

Zivilschutzverband St.Gallen-Appenzell

Der Zivilschutzverband St.Gallen-Appenzell ist eine Sektion des Schweizerischen Zivilschutzverbandes und umfasst heute rund 900 Mitglieder aus den Kantonen St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden. Gemäss seinen Statuten unterstützt der Verband alle Anstrengungen zum Schutz der Bevölkerung im Kriegs- und Katastrophenfall. Dabei leistet er insbesondere Öffentlichkeitsarbeit, nimmt die Interessen der Zivilschutzpflichtigen wahr und fördert deren ausserdienstliche Weiterbildung. Der Verband übt seine Tätigkeit in enger Zusammenarbeit mit den Kantonalen Ämtern für Zivilschutz der drei Verbandskantone aus.

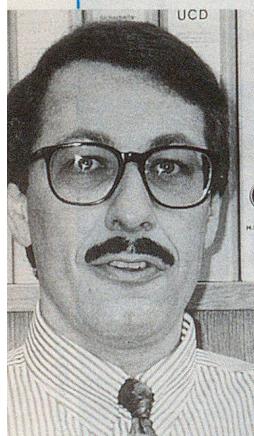


Im Rahmen der Verbandstätigkeit wurde letztes Jahr ein Rhetorikseminar sowie der bereits traditionelle jährliche Patrouillenmarsch durchgeführt. Zudem war der Verband im Rahmen der Umsetzung des Zivilschutzleitbildes 95 in einer Konsultativkommission des Militärdepartementes des Kantons St.Gallen vertreten.



Innerhalb des Verbandes bestehen drei Fachgruppen: die Erfahrungsgruppe der Ortschefs, die Materialwartevereinigung und die Erfahrungsgruppe der Zivilschutzstellenleiter. Der Zivilschutzverband steht seit Juli 1993 unter der Leitung von Hans Ulrich Bürgi, Gemeindeammann, Oberbüren SG. Ihm stehen weitere sechs Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses zur Seite. Es sind dies: Werner Hanselmann, Herisau; Franz Manser, St.Gallen; Otto Brogli-Fels, Stein AR; Max Pflüger, Abtwil; Edi Harzenmoser, Appenzell; Armin Räbsamen, Schwarzenbach. Dem «übrigen Ausschuss» gehören fünf Mitglieder an. Der Vorstand setzt sich aus 17 Mitgliedern zusammen. In ihm sind nebst den Vertretern von politischen Behörden auch die verschiedensten Verbände und Institutionen vertreten, was im Sinne einer Zivilschutz-Lobby von grosser Bedeutung ist.

Hans Ulrich Bürgi,
Präsident des
Zivilschutzverbandes
St.Gallen-Appenzell.



dauer der Gäste betrug stolze 5,8 Tage, was den Schluss zulässt, dass das Appenzellerland vorwiegend von Leuten aufgesucht wird, die sich erholen und entspannen wollen. Der Blitztourismus «heute Zürich, morgen Rom» hat im Kanton Appenzell nichts zu suchen. Um so bedeutsamer ist der Tagestourismus, der einzigartige Erlebnisse in einer oft kaum berührten Landschaft beschert.

Von Heilern und Doktoren

Ein besonderes Merkmal des Kantons Appenzell Ausserrhoden ist sein liberales Gesundheitswesen. Aus der ganzen Schweiz und dem Ausland reisen hilfesuchende Patienten ins Appenzellerland, während sich die einheimische Bevölkerung eher an einen der praktizierenden Ärzte hält, von denen es immerhin einen auf 800 Einwohner gibt. Weitauß grösser ist die Zahl der Heilpraktiker. Wie eine Erhebung aus dem Jahr 1994 zeigt, sind nebst den 65 praktizierenden Ärzten 210 Heilpraktiker zugelassen. Noch signifikanter ist das Verhältnis bei den Zahnärzten. Nebst den vier eidgenössisch diplomierten Zahnärzten praktizieren 93 kantonal approbierte.

Um manche Heiler ranken sich geradezu wundersame Geschichten. Eine Erzählung, die allerdings schon rund 50 Jahre zurückliegt, möge dies aufzeigen: In Teufen lebte ein Doktor Schneider, der angeblich wahre Wunder wirkte. Er behandelte alle Leute, ob arm oder reich. Wenn ein Patient ihm klagte, er habe kein Geld, verzichtete er grosszügig auf das Honorar. Aber wehe, wenn der Patient ihn angelogen hatte. Wollte er in Teufen wieder die Bahn besteigen, blieb er wie angewurzelt stehen und konnte keinen Schritt mehr vorwärts tun. Die Bahnbediensteten wussten Bescheid und schickten ihn zu Doktor Schneider zurück, um die Rechnung zu bezahlen. Ob die Geschichte wahr ist, lässt



Die Viehschau in Urnäsch zeugt von einem gesunden Bauernstand.

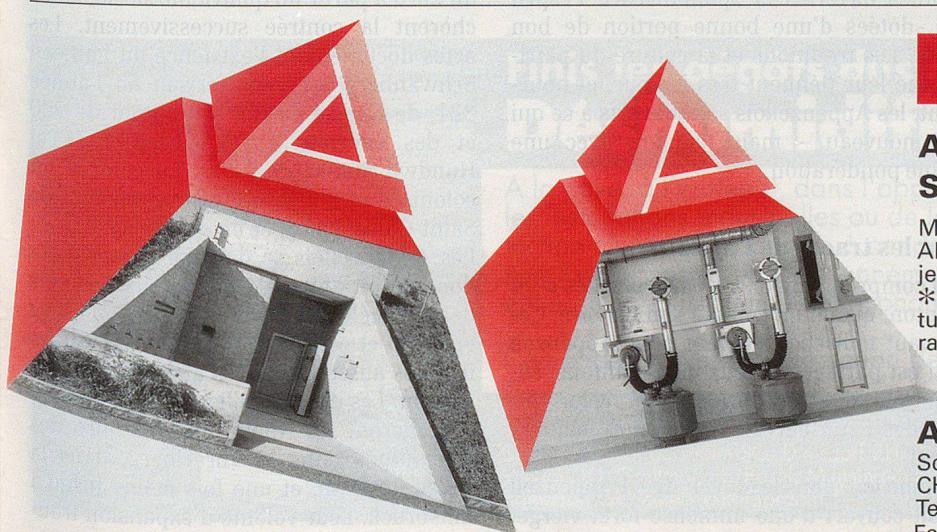
sich schwer nachprüfen. Aber schön ist sie allemal.

Tagungsort Herisau

Mit rund 16000 Einwohnern ist Herisau das grösste Dorf in der Schweiz. Trotz reger Bautätigkeit in den letzten Jahrzehnten konnte es viel von seinem ländlichen Charakter bewahren. Herisau wurde im Jahr 837 erstmals urkundlich erwähnt. Seit 1876 ist das Dorf Hauptort des Kantons Appenzell AR mit Sitz des Regierungsrates und der meisten Verwaltungen. Von regionaler Bedeutung ist Herisau wegen seines bedeutenden Marktplatzes mit dem grössten Schlachtvieh-Kälbermarkt der Ostschweiz. Industrie und Gewerbe sind sehr vielseitig strukturiert. Unter den grösseren Unternehmen finden wir Kabel-, Kautschuk- und Kunststoffwerke, Maschinenfabriken, Textilveredelungsbetriebe, eine Fabrik für elektro-

nische Messgeräte und eine Leuchtenfabrik. In Herisau wird auch seit 1828 die «Appenzeller Zeitung» gedruckt, die in einer Auflage von 15000 Exemplaren erscheint.

Herisau ist reich an Sehenswürdigkeiten. Bei einem Bummel durch den Ort fallen die schönen alten Holzhäuser an der Schmiedgasse, der oberen Bachstrasse und im Spittel auf. Wer sich für appenzellische Volkskunst interessiert, besucht das Museum am Kirchplatz. Bauliche Sehenswürdigkeiten sind die von 1516 bis 1520 erbaute Evangelisch-reformierte Kirche, das alte Rathaus, das Walsersche Doppelhaus und der Weiler Schwänberg, um nur einige Beispiele zu nennen. Im Regierungsgebäude am Obstmarkt ist der imposante Kantonsratssaal besonders sehenswert. Er enthält eine einzigartige Galerie sämtlicher ausserrhodischer Landammänner seit der Landteilung 1597. □



Andair AG

A wie Andair. Sicher, einfach und robust.

Mit dem Schutzraum-Geräteprogramm von ANDAIR ist die Belüftung von Schutträumen jeder Grösse sichergestellt.

* Explosions-Schutzventile * AC-Filter * Belüftungsaggregate * Diesekühlgeräte * Schutzraumabschlüsse * Sanitär-Zubehör

Andair AG

Schaubenstrasse 4
CH-8450 Andelfingen
Tel. 052 41 18 36
Fax 052 41 21 72

Andair SA

Ch. Valmont 240
CH-1260 Nyon
Tél. 022 361 46 76
Fax 022 361 87 45